

Maria Mies

Patriarchat und Kapital

Zürich 1992 (1986)

Kap. 1:

....

Brüche: Körperpolitik (S.37)

Die neue Frauenbewegung konzentrierte sich mit ihren Kämpfen auf den Privatbereich. (-> Im kapitalistischen Patriarchat werden Frauen auf die "private" Sphäre verwiesen.)

Im Gespräch über intimste individuelle und vereinzelt Erfahrungen wurden diese zu gemeinsamen und wurden politisiert -> "Körperpolitik"

"Das Persönliche ist politisch" (gleichzeitig Kritik am Politik-Begriff)

-> Kampagnen gegen Abtreibungsgesetze

-> Bildung von Selbsterfahrungsgruppen: hier wurde die verborgene Realität des Privatlebens der Frauen zu einem öffentlichen, allgemeinen Problem

-> Entdeckung der männlichen Kontrolle über den weiblichen Körper, ihre Sexualität und Fortpflanzungsfähigkeit (Entfremdung vom eigenen Körper/Körper als Objekt)

-> Einrichtung von Häusern für geschlagene Frauen

-> Kampagnen gegen Vergewaltigung, Belästigung, Gewalt, Pornographie

=> Erkannt wurde die systematische Verbindung zwischen der scheinbar "privaten"

Aggression individueller Männer und den "Säulen" der zivilisierten Gesellschaft: Familie, Wirtschaft, Erziehungssystem, Gesetze, Staat, Medien, Politik

Von einigen feministischen Gruppen wurden die Ursprünge männlicher Gewalt in der männlichen Natur oder Psychologie verwurzelt gesehen. Mies schließt sich so einer biologistischen Erklärung nicht an. Sie sieht männliche Gewalt vielmehr eingebunden in unsere Zivilisation, dem "kapitalistischen Patriarchat." Es gab zwar auch andere patriarchalische Systeme, die Gewalt gegen Frauen kannten, doch in der modernen Zivilisation wird behauptet, daß direkte Gewalt verbannt wurde. Daraus ergeben sich einige Punkte:

- Was sind die Gründe dafür, daß Gewalt gegen Frauen zentral für das Funktionieren des Systems ist?
- Die von Marxisten vertretene These, daß im Kapitalismus aller außerökonomische Zwang in ökonomischen Zwang umgewandelt wurde, kann nicht aufrecht erhalten werden, wenn die private Sphäre eingeschlossen wird.
- Das Staatsmonopol über direkte Gewalt endet beim privaten Bereich der Familie
- Die "Herrschaft des Stärksten" wurde nicht abgelöst durch die "Herrschaft des Rechts"

0185

Brüche: Ein neuer Politikbegriff (S.42)

Frauen begannen sich als politische Subjekte mit ihren Problemen zu beschäftigen. Es entstand ein neuer Politikbegriff. Sie wendeten sich ab von der Stellvertreterpolitik und versuchten ihre Ziele mit nicht-parlamentarischen Mitteln und Methoden zu erreichen ("Politik in der ersten Person")

Prinzip der Autonomie: Frauen nahmen die Politik in die eigenen Hände

Die Politisierung der Privatsphäre wurde von neuen politischen Bewegungen übernommen.

Brüche: Frauenarbeit (S.46)

Feministinnen stellten die Spaltung der Arbeit in reproduktive, private Arbeit (Hausarbeit) und produktive, öffentliche Arbeit (Lohnarbeit), wie sie von Linken vorgenommen wurde, in Frage.

-> Debatte um Hausarbeit

(Italien: Dalla Costa): Hausarbeit steht nicht außerhalb der Mehrwertproduktion, sondern bildet die eigentliche Grundlage. Ausbeutung findet nicht nur in der Lohnarbeit statt, auch in der Nicht-Lohnarbeit. Hausarbeit steht nicht außerhalb des Kapitalverhältnisses. (-> Kampagne um Lohn für Hausarbeit)

-> Die Hausarbeits-Debatte schloß andere Bereiche von Nicht-Lohnarbeit nicht mit ein. Sie öffnete aber die Augen für Nicht-Lohnarbeit, vor allem der Arbeit von Kleinbauern und Frauen in unterentwickelten Ländern. Es begann eine Debatte um die verschiedenen Formen von Nicht-Lohnarbeits-Verhältnissen und ihrem Platz im weltweiten System der Kapitalakkumulation. (Bezug auf Luxemburg -> Bedeutung von Kolonien für die Kapitalakkumulation) Alle Arbeitsverhältnisse müssen in eine Analyse der Frauenarbeit unter dem Kapitalismus einbezogen werden.

=> Der Kapitalismus braucht für sein Modell des ewigen Wachstums verschiedene Kategorien von Kolonien, vor allem Frauen, andere Völker und die Natur.

Zusammenspiel von geschlechtlicher und internationaler Arbeitsteilung

Begriffe (S.53)

Ausbeutung oder Unterdrückung/Unterwerfung? (S.53)

Mies verwendet den Begriff Ausbeutung für das unterdrückerische Mann-Frau-Verhältnis (allgemein werden die Begriffe Unterwerfung und Unterdrückung verwendet)

Ausbeutung bedeutet, daß jemand etwas gewinnt, indem er jemand anderen beraubt oder auf Kosten von jemand anderem lebt.

Ausbeutung von Frauen in dreifachem Sinn:

- Ausbeutung durch Männer (nicht nur ökonomisch)
- Ausbeutung als Hausfrauen durch das Kapital
- Ausbeutung als Lohnarbeiterinnen

Kapitalistisches Patriarchat (S.55)

Mit dem Begriff Patriarchat will Mies die historische Tiefe der Ausbeutung und Unterdrückung von Frauen bezeichnen.

Mit dem Begriff Kapitalismus will Mies gegenwärtige Form oder die jüngste Entwicklung bezeichnen.

Ihre These: Der Kapitalismus kann ohne das Patriarchat nicht funktionieren.

Ausgehend von der Mann-Frau-Beziehung muß der Feminismus alle kapitalistisch-patriarchalen Verhältnisse bekämpfen, d.h. auch die von Mensch zur Natur und der Metropolen zu den Kolonien.

Überentwickelte - Unterentwickelte Gesellschaften (S.57)

Die Analyse muß auf den Weltmarkt und die internationale Arbeitsteilung ausgedehnt werden, wenn alle kapitalistisch-patriarchalen Verhältnisse bekämpft werden sollen.

Mit den Begriffen sollen die ausbeuterischen ungleichen Verhältnisse, die Abhängigkeitsverhältnisse verdeutlicht werden, die nicht irgendeiner unerklärlichen "Rückständigkeit" geschuldet sind. "Überentwicklung" als Erscheinung eines unbeschränkten Wachstums.

Autonomie (S.59)

- Begriff der Autonomie als das positive Ziel. Autonomie als innerste Subjektivität (?) und Bereich der Freiheit. (Erhaltung der menschlichen Essenz in Frauen ?)
- Begriff der Autonomie als Kampfbegriff: Frauen trennen sich von gemischten, männlich beherrschten Organisationen
- Es gibt kein Zentrum, keine Hierarchie, keine offizielle, einheitliche Ideologie

Kap 2: Gesellschaftliche Ursprünge der geschlechtlichen Arbeitsteilung

Die Suche nach den Ursprüngen innerhalb einer feministischen Perspektive (S. 63)

Die Suche nach den gesellschaftlichen Ursprüngen der Herrschaftsbeziehung zwischen Männern und Frauen ist Teil der politischen Strategie der Frauenemanzipation.

Unser Problem mit der Begrifflichkeit (S. 64)

Alte Erklärungen der Asymmetrie und Hierarchie zwischen den Geschlechtern sehen diese letztendlich biologisch determiniert an.

Die kapitalistische Produktionsweise ist nur an den Teilen des menschlichen Körpers interessiert, die direkt als Arbeitsinstrumente zur Erzeugung von Mehrwert eingesetzt oder die eine Ergänzung der Maschine werden können. ?

Durch den Begriff der geschlechtlichen Arbeitsteilung wird verschleiert, daß männliche Tätigkeiten als menschlich gelten und weibliche als durch ihre "Natur" bestimmt und es wird verschleiert, daß zwischen männlicher und weiblicher Tätigkeit ein Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnis besteht. Es handelt sich nicht einfach um eine einfache Verteilung von Aufgaben unter gleichwertigen Partnern.

Zur Vorgehensweise (S. 65)

Notwendigkeit eines materialistischen Begriffs, eines nicht-biologistischen Begriffs von Frauen und Männern und ihres Verhältnisses zu Natur und Geschichte : d.h. Suche nach ihrer menschlichen Natur ?

- Aneignung der Natur durch Männer und Frauen: Der marx'sche Arbeitsbegriff beinhaltet die Aneignung der Natur. Der Aneignungsbegriff wird auf ein Herrschaftsverhältnis reduziert, was sich für Frauen als problematisch erweist. ?

- Aneignung der eigenen Körperlichkeit:: Für eine Produktion bedarf es Produktionsmittel. Der Körper ist Voraussetzung für alle Produktionsmittel. In der Analyse des Arbeitsprozesses macht Marx keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen. Mies sieht es für die Analyse der geschlechtlichen Arbeitsteilung als wichtig an, festzustellen, daß Frauen und Männer sich mit qualitativ unterschiedlichen Körpern die Natur aneignen.

Weiblicher und männlicher Gegenstandsbezug zur Natur (S.67)

Der menschliche Körper wird in dem Sinne als produktiv erfahren und angeeignet, daß er neues hervorbringen kann, die äußere und seine eigene Natur verändern kann. Damit ist der menschliche Gegenstandsbezug zur Natur im Gegensatz zum Tier ein produktiver.

- weiblichen Gegenstandsbezug zur Natur: Frauen können ihren ganzen Körper als produktiv erfahren (Gebären, Nähren). Diese Aktivitäten werden als rein biologische Funktionen interpretiert, dabei haben Frauen sich ihre körperliche Natur genauso angeeignet wie Männer (Wissen über Schwangerschaft, Sexualität etc.)

Die Aneignung ihrer Körperlichkeit ist eng verbunden mit Erwerb von Wissen über die äußere Natur. Die Beziehung der Frauen zu Erde, Wasser, Pflanzen und Tieren war quasi eine von Frau zu Frau. Etwas Neues kann nur hervorgebracht werden, wenn Frau "mit der Natur mitwirkt," d.h. Natur wird nicht unterworfen.

Frauen waren den generativen Kräften ihres Körpers nicht einfach ausgeliefert, sondern in der Lage sie zu beeinflussen (Zahl der Kinder). Frauen entschieden über Leben und

Geburtenkontrolle => bewußte kulturelle Leistungen der Frau

Sammeln von Nahrung -> Wissen über Natur -> Pflanzenanbau

Produktion von neuem Leben und von Nahrung als *gesellschaftliche Produktion*

Frauen als Erfinderinnen der ersten sozialen Beziehungen (Mütter und Kinder):

Theorien, daß erwachsene Männer zunächst keine permanente Bindung an Mutter-Kind-Einheiten hatten.

Durch die Einwirkung des patriarchalischen Zivilisationsprozeß ist den meisten Frauen das Bewußtsein ihrer eigenen Produktivität verloren gegangen.

- männlicher Gegenstandsbezug zur Natur. Männer können ihren eigenen Körper nicht in gleicher Weise produktiv verstehen wie Frauen, da sie nichts Neues ^{aus} ~~Ausbeutung~~ ihrem Körper hervorbringen. Ihre Produktivität kann nicht ohne die Vermittlung äußerer Instrumente oder Werkzeuge sichtbar werden. Sein Verhältnis zu seiner eigenen und der äußeren Natur ist ein instrumentelles. Sie vergessen, daß sie selbst Teil der Natur sind.

Weibliche Produktivität, die Voraussetzung männlicher Produktivität

Das Mensch-als-Jäger-Modell (S. 73)

These: weibliche Produktivität ist notwendigerweise die Vorbedingung aller weiteren welt-historischen Entwicklung bis hin zur heutigen Zeit.

-> ohne die Produktion von neuen Männern und Frauen durch die Frauen wären alle anderen Produktionen und Entwicklungen hinfällig.

-> Die Arbeitsteilung zwischen Sammeln/Pflanzenbau und Jagd konnte nur durch die entwickelte weibliche Produktivität entstehen, die darin bestand, daß Frauen mehr als sich selbst ernähren konnten. Durch das Sammeln der Frauen wurde der Hauptteil der Nahrung beschafft.

Warum war die überlegene Produktivität der Frauen nicht in der Lage das Entstehen einer hierarchischen und ausbeuterischen Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern zu verhindern?

S. 76

Mies sieht die Werkzeuge der Frauen als eigentliche Produktionsmittel, d.h. sie werden benutzt, um etwas neues zu produzieren, zum Transport und zur Aufbewahrung. Die Waffen, die Jagdinstrumente der Männer sind keine eigentlichen Produktionsmittel, denn sie können nur zum Töten verwendet werden, sie sind Destruktionsmittel.

Die Bedeutung der Jagd liegt nicht in ihrem ökonomischen Beitrag, sondern in ihrem Gegenstandsbezug zur Natur:

- Waffen dienen nicht der Vermehrung oder Erhaltung von Leben, sondern zerstören Leben

- Mit Waffen kann Leben angeeignet und unterworfen werden, aber nicht produziert werden. Ohne Waffen könnten alle späteren Ausbeutungsverhältnisse nicht aufrechterhalten werden.

- Waffen ermöglichten ein Herrschaftsverhältnis zwischen Jäger und Natur. Diese Herrschaftsverhältnis wurde ein integraler Bestandteil aller späteren von Männern errichteter Produktionsverhältnisse.

- Aneignung von Naturstoff zur Bedürfnisbefriedigung führt zum Aufbau von Eigentumsverhältnissen

- Mit Hilfe von Waffen konnten Frauen und Kinder geraubt werden. Vermutlich waren weibliche Sklaven die erste Form von Privateigentum.

Nicht die Jagd als solche stellt schon ein ^{v. Herrschafts- u. Ausbeutungsverhältnis} zwischen Mensch und Natur, Mensch und Mensch her. Vielmehr beinhaltet die Jagdtechnologie die Möglichkeit zum Aufbau von Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnissen.

S. 78

Vermutlich fand die Unterwerfung von Frauen unter Männer erst unter *kriegerischen Hirtennomaden* statt. Vermutlich lernten Männer erst durch die Züchtung von Tieren ihre eigenen reproduktiven Funktionen kennen. Die freie Sexualität der Tiere wurde einer Zwangsbewirtschaftung unterworfen mit dem Ziel der Erzeugung von Nachwuchs.

Als Folge dieser Wirtschaftsweise wird gesehen: die Bewirtschaftung von Frauen als Teil des beweglichen Eigentums, Haremshaltung, Raub, Vergewaltigung, Errichtung patriarchalischer Abstammungs- und Erbfolgelinien.

Dies wurde möglich durch Waffenbesitz der Männer und Beobachtung des reproduktiven Verhaltens von Tieren und dadurch die Entdeckung der eigenen Zeugungsfähigkeit.

Für Hirten waren Frauen nicht als Produzentinnen interessant, sondern als Gebärerinnen und ihre Sexualität und Fruchtbarkeit wurde der gleichen Zwangsbewirtschaftung unterworfen wie die der Tiere.

S. 78

Auch unter *Ackerbauern* wurden ausbeuterische Verhältnisse zwischen Männern und Frauen errichtet. Hier ist Sklaverei zu nennen, die aus dem männlichen Monopol über Waffen entstand, die gewaltsame Aneignung meist weiblicher Arbeitskräfte. weibliche Sklaven waren in doppelter Weise produktiv: als Feldarbeiterinnen und Produzenten weiterer Sklaven.

Frauen als einzige wirkliche Produzentinnen sind die einzige Quelle des Reichtums, im Gegensatz zu den parasitären und aneignenden Männern.

Die asymmetrische, ungleiche, ausbeuterische Arbeitsteilung zwischen Männern und Frauen wird zurückgeführt auf das beutemachende Produktionsverhältnis. Durch das

Monopol d. Männer über Waffen wurde eine Herrschaftsbeziehung zwischen den Geschlechtern aufgebaut u. aufrecht-
- 6 - erhalten.

- Ausbeutung von Menschen durch Menschen ist Folge direkter Gewalt.
- Folge der beutemachenden oder ausbeuterischen Produktionsverhältnisse ist die Verwandlung von Menschen in Natur. Frauen wurden zu "Natur" gemacht, zum Zwecke der Beherrschung und Bewirtschaftung
- Die gewaltsame Aneignung von Produzenten und ihrer Produkte kann als Anfang von Klassenherrschaft gesehen werden. Weibliche Produzentinnen wurden durch männliche Nichtproduzenten angeeignet.

Diese beutemachende Aneignungsweise wurde nicht beseitigt als entwickeltere Produktionsweisen entstanden. Einmal durchgesetzt wurde die Arbeitsteilung zwischen Männern und Frauen aufrechterhalten durch Familiensysteme, Religionen, Staat usw.

S. 83

Feudalismus: Bauern als Leibeigene der Feudalherren hatten einen ähnlichen Status wie Frauen. Ihre Leiber gehörten nicht ihnen selbst, sondern dem, der das Land mit Waffengewalt erobert hatte.

Kapitalismus: Durchsetzung von Lohnarbeit; Ausbeutung von Kolonien; Sklaven wurden unter frühkapitalistischen Bedingungen hauptsächlich als Arbeitstiere und Frauen als Zuchttiere dieser Arbeitstiere betrachtet.

Die beutemachende Aneignung und Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft mittels direkter Gewalt ermöglichte der europäischen Bourgeoisie die Kapitalakkumulation und ermöglichte die Verwandlung der feudalen Herr-Knecht-Verhältnisse in Lohnarbeitsverhältnisse.

Der männliche Arbeiter hat seine "Kolonie" oder "Natur" nicht in Afrika sondern die Frauen der eigenen Klasse.

Die Domestizierung der Frauen der Bürgerklasse, ihre Abhängigkeit als Hausfrauen vom Einkommen ihrer Ehemänner wurde zum Modell der gesellschaftlichen Arbeitsteilung unter kapitalistischen Verhältnissen.

Die Durchsetzung diese Version der geschlechtlichen Arbeitsteilung verlief nicht friedlich: Hexenverfolgung, Verdrängung von Handwerkerinnen,

=> Im entwickelten Kapitalismus wurde der außerökonomische Zwang nicht überall ersetzt durch ökonomischen Zwang, d.h. über den Lohn vermittelt. Die internationale Arbeitsteilung wird durch Waffen aufrecht erhalten.

- 7 -

... aber direkte Gewalt endet beim privaten Bereich der Familie

- Die "Herrschaft des Stärksten" wurde nicht abgelöst durch die "Herrschaft des Rechts"

- 1 -

Maria Mies: Patriarchat und Kapital

Kapitel 3: Kolonisierung und Hausfrauisierung

Grundsätzlich:

Die historische Entwicklung der allgemeinen und geschlechtlichen Arbeitsteilung ist/war ein gewaltsamer Prozeß zur Herstellung der ausbeuterischen Verhältnisse.

Entstehung der Ausbeutung von Natur, Frauen und Kolonien verlief zeitlich und inhaltlich parallel

- Männer sind von untergeordneten Frauen getrennt
- das herrschende westliche Volk ist vom kolonisierten Volk (Heiden) getrennt

Die europäischen freien Frauen und die kolonisierten Völker wurden als wilde Natur gesehen, deren Widerstand gegen Raub, Ausbeutung und Enteignung mit Gewalt und Folter gebrochen werden musste.

Natur

Entstehung der modernen Naturwissenschaft und Technik als gewaltsamer Angriff und Vergewaltigung der „Mutter Erde“, z.B. davor Bohrungen, Schürfungen tabu, Respekt vor der Natur herrschte etc.

Francis Bacon, Theoretiker: Der Natur müssen die Geheimnisse mit mechanischen Hilfsmitteln mit Gewalt entrisen werden, ebenso wie den Hexen.

Frauen

Im Mittelalter

begrenzte Unabhängigkeit der Handwerkerinnen und armen vagabundierenden (aber geachteten) Frauen:

1. viele Frauen produzierten und befriedigten den wachsenden Bedarf an Waren
2. Männermangel durch Kreuzzüge und hohe Sterblichkeit

These:

Einerseits „Emanzipation“ der Patriarchen von den Frauen zur Produktion von Arbeitskräften: die Hexenjagd zerstört Geburtenkontrolle
Zugleich: Beschaffung von Arbeitskräften durch Sklavenjagd in Afrika für die Kolonien.

Hexenjagd:

- 12.- 17. Jhd., vermutlich 6 -10 Millionen Frauen umgebracht

Folgen:

- => Unterdrückung des weiblichen Körpers
- => Zerstörung der Frauenmacht über Geburtenkontrolle
- => Entfernung der Frauen aus machtvollen Positionen (Catherine Hernot: Postmeisterin von Köln)
- => Akkumulation von Kapital in der Feudal- und besitzenden Klasse: Eigentum der „Hexen“ wurde konfisziert
- => Aufstieg der Medizin: Untersuchungen an gefolterten Frauenkörpern

Hausfrauisierung

1. Stufe: Die Dame als Luxusgeschöpf

Mätressen etc. wurden zu **Konsumentinnen** der Luxusgüter, liessen sich zum Paradestück für den machtvollen reichen Mann machen

=> auch Rechtfertigung für Kolonien, **Mittäterinnen**

Es folgte die Entfaltung des Luxus auch für andere, bürgerliche Schichten

2. Stufe: **Bildung der Kernfamilie**

- erst ab Ende 18. Jhdt populär für Besitzende, Besitzlose durften nicht heiraten
- Familie als privates Territorium contra öffentliches Leben der Politik etc.
- Druck auf die Frauen durch gesetzliche, gesellschaftliche und religiöse Vorschriften
- Schaffen des Familienideals, Mutterideals, romantische Liebe als Ersatz für soziale und ökonomische Unabhängigkeit

=> Mann als Ernährer und Machtträger der Familie

=> Zwangsheterosexualität

Ebenso erfolgte die **Hausfrauisierung des Proletariats**:

- Aufhebung der Ehelosigkeit in der Arbeiterklasse als Gleichstellung zum Bürgertum
- bürgerliche Ehe und Familie galten als fortschrittlich
- Argument für höhere Löhne der Männer
- Recht der Frauen, als Mutter und Gattin zu wirken

=> Monopol der Lohnarbeit als Verkörperung der Macht

=> Entwertung der weiblichen Arbeit: keine Kosten für die Kapitalisten

=> Familie, Haushalt als Markt für Produkte

Kolonisierung

- zwischen 16. und 17. Jhdt.

- Akkumulation von Kapital durch Raub, Zwangsarbeit und Sklaverei

=> Ausbeutung von Rohstoffen

=> Ausbeutung der Sklaven auf Plantagen

Derartige Handlungen waren nur möglich über die Trennung der Völker und die Definitionen von „**entwickelt**“ und „**wild, unkultiviert**“

=> Kulturen wurden/werden herunterentwickelt, Zerschlagen von Kulturen

Kolonisierte Frauen

- Sklavinnen sollten zunächst nicht gebären, da Sklavenjagd in Afrika billiger war

- später sollte Menschenmaterial gezüchtet werden

anfängliche teilweise gleichberechtigte Stellung zu weißen Frauen wurde unterbunden:

-Rassenmischung stellt weiße Herrschaft in Frage

=> **Prostitution der Frauen**

Maria Mies: Patriachat und Kapital

Kap. 4: Hausfrausierung international: Frauen und die neue internationale Arbeitsteilung

Internationale Arbeitsteilung (IAT)

Bis in die 70-er Produktion des Rohmaterials in den „Kolonien“, Vermarktung in Industrieländer.

Die Industrielle erkannten dann, dass die Expansionsphase abgeschlossen war und um den Wirtschaftswachstum aufrecht erhalten zu können war eine Neuorganisation der IAT („neue IAT“) notwendig. Eine Teilindustrialisierung der „Kolonien“ wurde angestrebt. Diese produzieren aber nicht für den eigenen Markt sondern für die Industrienationen. Durch die sogenannte dritte Revolution -Computer-Revolution- werden vermehrt Frauen in Asien ausgebeutet.

Konsequenzen dieser IAT:

1. Steigende Arbeitslosigkeit von Arbeiterinnen in den Industrieländern heimische Fabriken werden in die „Kolonien“ verlegt.
2. „Kolonien“ produzieren Konsumgüter für Industrieländer und diese konsumieren nur noch.
3. „Kolonien“ haben keine Möglichkeiten mehr für den eigenen Bedarf zu produzieren.
4. Märkte in den Industrieländern sind zunehmend mit notwendigen Konsumgütern gedeckt. „Kolonien“ sind immer mehr gezwungen Luxusgüter für Industrieländer zu produzieren.
5. Durch die Produktion in den Billiglohnländern werden Luxusgüter für die Masse erschwinglich. Trotz steigender Arbeitslosigkeit und Reallohnabnahme kann ein gewisses Niveau gehalten werden, soziale Unruhen werden verhindert.

Die neue IAT funktioniert nur, wenn:

- Arbeitskräfte in Kolonien müssen billig, gehorsam und manipulierbar sein.
- Menschen hier müssen konsumfreudig sein.

Für beide Punkte sind Frauen besonders geeignet.

Integration von Frauen aus den „Kolonien“ in die Welt-Marktwirtschaft erfolgt in diese Hauptsektoren:

1. Verarbeitungsindustrie multinationaler Konzerne (Elektronik, Textilien, Spielzeug)
2. Produktion von Konsumgütern in der Kleinindustrie (Kunsthandwerk, Kleiderherstellung). Bereich, in den Frauen ursprünglich gearbeitet haben.
3. Landwirtschaft
 - exportierender Großanbau (cash crop Production)
 - Plantagen
 - als unbezahlte Familienmitglieder auf kleinen Bauernhöfen, die auf Vertragsbasis für das Agrobusiness produzieren.
 - Sextourismus

Warum Frauen?

1. optimalen Arbeitskräfte für den kapitalistischen Akkumulationsprozess.
2. Frauen werden als Hausfrauen definiert, nicht als Arbeiterinnen. Sie leisten eine einkommenerzeugende Aktivität, keine Lohnarbeit, deshalb kann sie billiger gekauft werden.
3. Hausfrauen sind isoliert, ihr Horizont bleibt auf die Familie beschränkt, dadurch ist eine Organisation der Frauen schwierig. Gewerkschaften interessieren sich nicht für Hausfrauen.
4. in den Kolonien sind Frauen marginalisierte, hausfrauisierte und unfreie Arbeiterinnen, keine freien Proletarier.
5. Zunehmende Konvergenz zwischen geschlechtlicher und internationaler Arbeitsteilung. Männer -Lohnarbeit-, Frauen -nicht-freie Hausfrauenarbeit- Produzenten -Kolonien und auf dem Land-, Konsumenten -reiche Länder und Städte-. Frauen als Produzentinnen -in den Kolonien- und als Konsumentinnen -im Westen-.

Frauen als Gebärerinnen und Konsumentinnen

Die „schlechten“ Frauen“

- sind produzierende Frauen im Westen. Sie sollen konsumieren, sich um die Familie kümmern und gebären.
- sind konsumierende Frauen in den Kolonien. Sie sollen produzieren, keine Kinder gebären und nicht als Konsumentinnen auftreten.

Folgen sind: Geburtenkontrolle, 1 Kind Familie -Mädchen werden abgetrieben.

Die „guten Frauen“

Frauen, die weiße Kinder gebären, konsumieren und Dienstleistungen unbezahlt übernehmen, z.B. Pflege von Alten,

Beispiele:

Operation Flood Seite 166

Spitzenproduktion Seite 170

Elektronikindustrie Seite 172

Sextourismus Seite 174

Schlussfolgerung:

Frauen müssen zunehmend für ihr Würde bezahlen. Frauen im Westen können kein Interesse an die Ausbeutung der Frau in den Kolonien haben, weil dadurch das allgemeine Frauenbild, als Benutzbare, unterstützt wird.

Literatur: Patriarchat und Kapital, Maria Mies, Mai 1996

Frauen in der internationalen Arbeitsteilung, rotpunktverlag, Kap 5

Gewalt gegen Frauen und die fortgesetzte ursprüngliche Akkumulation des Kapitals

exemplarisch aufgezeigt an Indien:

BEISPIELE FÜR GEWALT GEGEN FRAUEN AUFGEZEIGT AN INDIEN (EXEMPLARISCH FÜR DRITTWELTLÄNDER)

1. Mitgift-Morde

Die Ehen werden von den Familien der Braut und des Bräutigams arrangiert. Familie des Bräutigams stellt Mitgiftforderungen, die in den letzten Jahren astronomische Zahlen erreicht haben. Häufig werden Kredite von der Familie der Braut aufgenommen, um diese Forderungen erfüllen zu können. (66 %) oder geben das Versprechen nach der Heirat mehr zu zahlen.

Patrilokalität: Braut muß ins Haus der Schwiegereltern ziehen

Können die Nachforderungen bzgl. Mitgift nicht erfüllt werden, wird die Frau eines Tages tot aufgefunden.

Begründung: Die Frau habe Selbstmord durch Selbstverbrennung verübt oder während des Kochens sei ein Unglück geschehen. Durch den Flammentod sind alle Beweise beseitigt, sodaß kaum einer der Todesfälle von der Polizei oder den Gerichten verfolgt wird.

Passiert in allen Gegenden Indiens (nicht nur in ländlichen) und quer durch alle Gesellschaftsschichten.

1979 Feministische Gruppe Stri Sangarsh startet 1979 Kampagne gegen Mitgiftmorde. Daraufhin vermehrt Publikationen von tödlichen Mitgift-Fällen (Beispiele S. 189 ff).

Trotz Druck durch Anti-Mitgiftmord-Kampagne (Forderung nach verbindlichere rechtliche Schritte, denn Gesetz von 1961, das die Mitgift verbietet wird nicht beachtet = Papiengesetz) nehmen die Mitgiftmorde nach 19980 schnell zu. 1983 Todesurteil gegen einen Ehemann hatte keine Abschreckungswirkung.

2. Fruchtwasserpunktur und „Femizid“

Der Tendenz des Neopatriarchats wird durch die neue Technologie der Geschlecht-Vorherbestimmung durch Fruchtwasserpunktur und Ultraschall Vorschub geleistet.

Findige Ärzte verkaufen die Amniozentese als Methode der pränatalen Geschlechtsbestimmung, um weibliche Foeten abtreiben zu können. Zwischen 1978 und 1983 wurden rund 78 000 weibliche Foeten nach Geschlechtsbestimmungstests in Indien abgetrieben. Die Regierung, die in diesen einträglichen Handel verwickelt ist rechtfertigt den Geschlechtsbestimmungstest als Maßnahme der Bevölkerungskontrolle. Viele Schwangere unterziehen sich dem mit der Begründung, daß jetzt eine Geschlechtsbestimmung und anschließende Abtreibung wesentlich kostengünstiger ist als eine spätere Verheiratung einer Tochter, was die Familie durch den Mitgiftwucher in Existenzschwierigkeiten bringt.

Eigene Anmerkung: Es gibt immer weniger Frauen in Indien. Wie kommt es dann, daß trotzdem die Mitgift immer mehr ansteigt. Wie kommt es, daß die Familie der Braut alles tut, um ihre Tochter zu verheiraten. Die Familie des Bräutigams kann doch froh sein eine Frau für ihren Sohn zu finden????

3. Vergewaltigung

Wie die Mitgiftmorde wurden auch die Vergewaltigungen lange Zeit als Merkmal rückständiger oder feudaler Verhältnisse betrachtet, die in Indien auf dem Land anbelich vorherrschten. Aber Vergewaltigungen in Städten und an Mittelstandsfrauen nehmen immer mehr zu. Seit 1978 zunehmend Gruppenvergewaltigungen durch die Polizei. Dies wird von der Regierung mehr oder weniger ignoriert. Die Zahl der Vergewaltigungen stieg von 2562 Vergewaltigungen (1972) auf 3781 Vergewaltigungen (1978).

Warum steigt die Gewalt gegen Frauen?

Die klassische linke Erklärung ist die, daß Frauen in kapitalistischen Ländern den Männern ökonomisch nicht gleichgestellt sind und deshalb männlicher Gewalt unterworfen seien. Durch den Rückgang der weiblichen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft verlören Frauen ihren ökonomischen und produktiven Nutzen. Dieser Begriff schließt per definitionem die Hausarbeit, das Gebären und Afziehen von Kinder aus der Kategorie die „produktiven Arbeit“ aus und reduziert so die Frauen auf eine Konsumtionsgröße. Alle Gewalt gegen Frauen, Mitgiftmorde, Abtreibung weiblicher Foeten usw wird in letzter Instanz dieser theoretischen Annahme zugeschrieben, daß Frauen eine Last sind, weil sie ökonomisch „nicht-produktive“ Einheiten darstellen. Diesem Ansatz gemäß kann den frauenfeindlichen Tendenzen nur entgegengewirkt werden, indem Frauen „gewinnbringend beschäftigt“ werden.

ABER: Gewalt gegen Frauen nimmt auch im Westen zu, wo mindestens 40 % der Frauen in „gesellschaftlich produktiver“ Arbeit außerhalb des Haushalts engagiert sind. Fr. Mies führt dies darauf zurück, daß das kapitalistische Gesetz des Äquivalententauschs nicht angewendet wird, wenn es um den Beitrag der Frauen in der Wirtschaft geht, unabhängig davon, ob diese Beitrag Hausarbeit, Kindergebären und- aufziehen oder aber Lohnarbeit oder eine andere geldeinbringende Beschäftigung ist. Dies ist eine echte Vorbedingung der kapitalistischen „Modernisierung und Entwicklung“. Es ist wichtig die Trennung von „produktiver“ und „nicht-produktiver“ Arbeit nicht mehr zu akzeptieren.

Sind Männer von Natur aus Vergewaltiger?

Mythos: Aggressivität ist ein Teil der männlichen Natur. (Aber Vergewaltigung gibt es im Tierreich nicht. Sie ist eine Erfindung des menschlichen Männchens).

Dieser Mythos besitzt (It Mies) sein Gegenstück in der Selbstauffassung von Frauen in der ganzen Welt. Nämlich in die Ideologie der Selbstaufopferung: Die aufopfernde Frau in der Rolle der Mutter. Diese Ideologie ist das Ergebnis von tausenden von Jahren direkter und struktureller Gewalt gegen Frauen, die durch den Kapitalismus universell verbreitet wurde.

Jene, die ständig unterdrückt werden haben psychologisch keine andere Wahl als das, wozu sie gezwungen werden, in Freiwilligkeit umzudeuten, wenn sie nicht alle Selbstachtung als menschliche Wesen verlieren wollen.

Desweiteren wird Vergewaltigung häufig benutzt als Instrument einer Klasse von Männern, um eine andere Klasse von Männern zu bestrafen oder zu erniedrigen. Der stattfindende Kampf ist ein Kampf zwischen GROSSEN und kleinen Männern. Die Frauen werden in diesem Kampf benutzt, um die Macht und Potenz zu beweisen.

Maria Mies Patriarchat und Kapital

6. Nationale Befreiung und Frauenbefreiung

Zusammenhang kapitalistischer Entwicklung und Frauenausbeutung und -unterdrückung

besonders in „Drittwelltländern“ wird Verknüpfung des antiimperialistischen Befreiungskampfes - also nationale Befreiung und Frauenbefreiung von vielen erwartet

aktuell auch in Europa und USA wiederaufleben der nationalen Pflichten; das bedeutet für Frauen a) Kinder zu gebären und/oder b) sich bereitzuhalten, der Armee beizutreten.

Kontroverse in der Friedensbewegung: Frauen als Lebenserzeugerinnen können nicht töten; das ist auch die Linie der alten Frauenbewegung; diese Haltung ergibt Probleme beim Bild der Frau mit Kind und Gewehr

Strategische Hauptpunkte aus der allgemeinen Kapitalismustheorie:

- Frauenfrage ist Teil der sozialen Frage
- Frauen müssen in die gesellschaftliche Produktion (Lohnarbeit) eintreten, um erstmalig „historische Subjekte“ zu werden
- der Kampf der Frauen muß auf einer ideologischen Ebene stattfinden (Bildung, Überzeugung, etc.)
- der Kampf der Frauen ist auf jeden Fall dem Klassenkampf nachgeordnet; getrennte Frauenorganisationen würden „spaltend auf die Einheit der unterdrückten Klasse wirken“
- Kollektivierung der Hausarbeit/Kindererziehung erst nach Beendigung des Klassenkampfes

Beispiel von drei Gesellschaften, die eine sozialistische Perspektive verfolgten und die die Umgestaltung der Produktionsverhältnisse vom Privateigentum zu kollektivem oder Staatseigentum mit dem Anspruch verbanden, die Befreiung der Frauen von „feudaler“ oder patriarchaler Herrschaft herbeizuführen. Die hier besprochenen Beispiele sind die Sowjetunion, China und Vietnam.

Sowjetunion

Politik des schnellen Wirtschaftswachstums zieht vermehrt Männer aus der Landwirtschaft ab
Frauen verbleiben verstärkt in landwirtschaftl. Betrieben und leisten dazu noch Subsistenzwirtschaft (privater Ackerbau) und die ganze Hausarbeit
aufgrund/mithilfe der geringeren Ausbildung von Frauen verrichten diese nur Handlangerarbeiten und sind in Entscheidungsgremien stark unterrepräsentiert (bzw. gar nicht repräsentiert)
durch doppelte Arbeitsbelastung - Lohnarbeit und Hausarbeit - nur wenig Engagement von Frauen (vor allem auf dem Land) in politischen Gremien etc.
Einteilung der Arbeit in landwirtschaftliche und nicht-landwirtschaftliche Arbeit
keine neue Definition von produktiver und nicht-produktiver Arbeit
Doppelbelastung der Frauen führte zum Gebärstreik; Reaktion des Staates: die patriotische Pflicht der Frauen ist, viele Kinder zu bekommen)

China

stärkere Förderung der Landwirtschaft als in Rußland

Mao: eine der vier zu stürzenden Mächte zur Befreiung des chinesischen Volkes ist die Macht von Männern über Frauen

1950: neues Ehegesetz tritt verbunden mit dem Gesetz über die Landreform in Kraft:

- Landbesitz ist für die Personen möglich, die das Land selbst bearbeiten (=> Frauen können jetzt Land besitzen und auch verkaufen)
- leichteres Scheidungsgesetz (führt zusammen mit dem Besitzrecht an Land zu massenhaften Scheidungen)
aufgrund der starken Scheidungswelle wird eine langsame Rücknahme des Scheidungsgesetzes verordnet.

1958-60 Bildung von Kommunen; Kollektivierung der Hausarbeit: Kinderhorte, Volksmensen, etc.

1960 wird aus angeblichen Kostengründen die Kollektivierung aufgehoben; Großmütter u.ä. fangen die Mehrarbeit (unbezahlt) auf.

für die Modernisierung der Gesellschaft und den Fortschritt darf das Volk nicht zu groß werden; der Staat verordnet die 1-Kind-Ehe als patriotische Pflicht

Vietnam

Kommunistische Partei macht Frauenemanzipation zu einer von 10 Hauptaufgaben des revolutionären Kampfes gegen Kolonialismus und Kapitalismus; allerdings sollen die Frauen sich nur im Klassenkampf engagieren, um sich DANACH selbst befreien zu können; der Mythos der Gleichheit wird als bürgerlich verschrien.

Besonderheit in Vietnam: die Frauen arbeiteten schon lange auf den Feldern (wie die Männer); nach dem Krieg entstehe eine starke Verdrängung der Frauen aus der Arbeitswelt: es gibt keine Frau im Politbüro der kommunistischen Partei; die Aussenministerin wird auf den Posten der Erziehungsministerin versetzt.

Auffallend ist die Ähnlichkeit der Frauenprobleme in sozialistischen Ländern und in marktwirtschaftlichen Ländern.

Es ergeben sich zwei Fragen:

- 1. Warum werden Frauen für den nationalen Befreiungskampf mobilisiert?*
- 2. Warum werden Frauen nach dem Befreiungskampf 'zurückgestoßen'?*

zu 1.

Befreiungskampf geht vom Volk aus (breite Basis nötig)

die Frauen sorgen für die nächste Generation Menschen

die Frauen arbeiten vollwertig mit an der Heimatfront/ in der Wirtschaft/ als Kriegerinnen

während eines Krieges werden die „Geschlechterrollen“ aufgebrochen: Männer kochen in der Feldküche, Frauen arbeiten in Männerberufen; nach dem Krieg werden die Frauen-Massenorganisationen den Staatsorganisationen untergeordnet und auf eine „gemäßigte“ Linie gebracht; während des Krieges hat keine Bewußtseinsänderung stattgefunden!

zu 2.

Reorganisation der Wirtschaft

Vermeidung der Arbeitslosigkeit der Armee/Ex-Guerilleros

Problem:

Da das Ziel des Wirtschaftswachstums wie in den kapitalistischen Ländern vorgegeben wird, entsteht ein Zwang, einzelne Gruppen 'auszuquetschen'. Dafür sind unorganisierte Gruppen -wie Hausfrauen- geeigneter als in Gewerkschaften organisierte proletarische Männer -Lohnarbeiter.